

Siamesenkaninchen

Mit Sicherheit gehören Gelb- und Blausiamesen zu den Exoten auf unseren Rassekaninchen- Ausstellungen. Ihr geringer Verbreitungsgrad ist jedoch verwunderlich, da die der Rasse entsprechenden Pastelltöne jeden Betrachter anlocken. Vielleicht liegt es an der Spalterbigkeit der Tiere oder aber dem Interessenten erscheint die Zucht als zu schwer. Nun ja wer große Erfolge erzielen möchte braucht bei der Siamesenzucht sicherlich Aushaltvermögen. Wer aber Fruchtbarkeit, hohe Wurfzahlen, Frohwüchsigkeit und Milchleistung sucht ist bei Siamesenkaninchen an der richtigen Stelle. Wurfzahlen von 8-12 Stk., sind hierbei keine Seltenheit. Und das Kennenlernen der Rassefeinheiten kommt ja wie bei jeden Neuanfang ganz schnell von selbst.

Geschichtliche Entwicklung

Die Siamesenkaninchen sind weitaus älter als allgemein angenommen. So geht die Herauszüchtung auf die Jahre 1933/34 zurück. Friedrich Joppich erhielt Siamesen als Zufallsprodukt aus seiner Marderzucht. Er stellte ein Paar dieser Neuzüchtung auf einer Schau in Rotterdam aus, wo beide mit einem 1. Preis bedacht wurden. Leider starb diese Rasse mit der Auflösung der Joppischen Zucht wieder aus. Zur selben Zeit erhielt Prof. Nachtsheim durch seine wissenschaftlichen Zuchtversuche ebenfalls Siamesenkaninchen, die er als „Madagaskarfarbige Marder“ bezeichnete. Leider erscheint in keinen damaligen Standard die Rassebeschreibung der Siamesen. Erst mit Einführung der Bewertungsbestimmungen Sozialistischer Länder (1980) erfolgte die Annerkennung dieser aparten Rasse. Kurz darauf nahm sich die SZG Marderkaninchen unter der Leitung von Zuchtfreund Kapp der neuen Rasse an. Es erfolgte ein Aufruf (Guk 8`81) der um Interessenten in der Siamesenzucht warb. Erste Tagungen diesbezüglich fanden am 15.5. 81 sowie 19.9.81 in der HO-Gaststätte „Goldener Löwe“ in Triebes statt. Laut Hans-Peter Scholz gab es auch in der damaligen BRD Bemühungen Siamesenkaninchen bis zur Standardmäßigen Annerkennung zu bringen. Um so erfreulicher war die Tatsache das die Siamesen (sozusagen als Mitgift) in den Standard 91 übernommen wurden.

Pos 1 Gewicht

Die Gewichtungsbewertung erfolgt wie bei allen anderen Rassen auch nach einer vorgegebenen Gewichtstabelle.

2,00	bis 2,125	bis 2,25	bis 2,375	bis 2,5	über 2,5kg	Höchstgewicht
15	16	17	18	19	20 Punkte	3,25kg

Interessanter für den Züchter hingegen sind die monatlichen Gewichtsangaben. Ich lege hier eigene sowie auch Gewichtsangaben anderer Autoren (Kapp, Dorn usw.)

zugrunde. Des weiteren beziehen sich diese Angaben auf Sechserwürfe. Bei höheren Wurfzahlen können die einzelnen Gewichte nun folglich geringer ausfallen, bei kleineren dementsprechend höher. Siamesen haben in der Regel ein Geburtsgewicht von 50-60g. Nach 21 Tagen erreichen die Nestlinge ohne Probleme Gewichte von 280-350g. Die enorme Milchleistung der Muttertiere trägt darüber hinaus dazu bei, das diese 21 Tagegewichte auch bei 10er Würfen erreicht werden können.

Monatliche Gewichtsentwicklung der Siamesenkaninchen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	Monat
0,6	1,0	1,4	1,9	2,4	2,7	2,9	3,0	3,1	kg

Die Tabelle lässt erkennen, dass im ersten Drittel der Entwicklungsphase die Gewichtszunahme am größten ist. Was Zweifelsohne für die hohe Frohwüchsigkeit spricht.

Pos. 2 Körperform, Rassetyp, Bau

Der Körper der Siamesenkaninchen wird leicht gedrungen gefordert. Hier gibt es allzu oft Anlass zur Kritik, schmale sowie recht lang wirkende Tiere sind häufig anzutreffen. Doch es ist zu Berücksichtigen das unsere Siamesen trotz der Forderung nach Gedrungenheit nicht plump und schwerfällig wirken. Auf eine gewisse Bauchfreiheit ist auch hier zu Achten. Hervor stehende Schenkel sind recht häufig vertreten und sind durch richtige Auslese wegzuzüchten. Zu Achten ist auf den richtigen Auftritt der Vorderpfoten. Ein langer Auftritt wird darum mit Punktabzug und entsprechender Kritik auf der Bewertungskarte geahndet. Des weiteren sollten die Kaninchen eine ebene nach hinten gut abgerundete Rückenlinie besitzen. Oftmals liest man hier, auf den Bewertungskarten Hinterpartie eckig, Becken runder usw.. Keineswegs sollte ein Knick hinter den Schulterblättern oder gar ein Senkrücken entstehen. Die Köpfe der Siamesen sind in der Regel kurz und kräftig und geben selten Anlass zur Kritik. Die Ohren haben ihre Ideallänge mit 9,5cm und sind von kräftiger Struktur (fleischig). Siamesenkaninchen werden wammenfrei gefordert.

Pos. 3 Fellhaar

Die ideal Länge des Haares beträgt 2,5 cm. Es ist darauf zu achten das dieses relativ kurze Haar erhalten bleibt, da es keinen unwesentlichen Einfluss auf die Gesamtfärbung und Zeichnung ausübt. Tiere mit längen Haaren (über 3cm) werden oft mit Vorliebe in der Zucht eingesetzt, weil eben diese Tiere Kopfgröße

vortäuschen. Aber solch eine lange Haarstruktur fügt der Rasse mehr Schaden zu als Vorteile. Verschwommene Abzeichen sowie schwache Abzeichenfarbe sind Ergebnisse, bei der Verwendung von Haarlängen über 3cm. Etwas längere Felle erkennt man meist daran das es im Schoßbereich zu einer unerwünschten Lockenbildung kommt.

Das Grannenhaar steht nur leicht über dem Deckhaar heraus. Wie bei allen anderen Rassen auch ergibt das perfekt Zusammenspiel von Grannen-, Deck- und Unterhaar die gewünscht Struktur. Dabei bilden Grannen und Deckhaar das Rückrad der Behaarung. Durch ihre gleichmäßige und kräftige Ausbildung kommt es zu der erwünschten Griffigkeit und Elastizität. Keinesfalls darf die Behaarung nach dem durchstreichen senkrecht zum Haarboden stehen bleiben. Im Gegensatz dazu sind auch schnell zurückspringende Felle unerwünscht (wenig Dichte der Unterwolle). Siamesen besitzen aber im Allgemeinen eine dichte Unterwolle und können somit in dieser Position hohe Punktzahlen erreichen. Die Ohren sind gleichmäßig und gut behaart. Schwach behaarte Ohren gelten als leichter Fehler und werden mit Punktabzug bestraft.

Pos. 4 Deckfarbe

Bei den Gelbsiamesen ist die Grundfarbe hellgelblich bis cremefarben. Die Zeichnungsfarbe erscheint im satten Braunton. Die Augenfarbe ist bräunlich und die Krallenfarbe dunkelhornfarbig.

Bei den Blausiamesen hingegen ist die Grundfarbe hellcreme bis elfenbeinfarbig und die Zeichnungsfarbe ist „Taubenblau“ (sie erinnert ein wenig an die Farbe der Marburgerflehkaninchen). Die Augenfarbe erscheint blaugrau und die Krallenfarbe ist hornfarbig.

Bei beiden Farbschlägen ist auf eine gleichmäßig und gut durchgefärbte Zeichnungsfarbe am Kopf, Ohren und Läufen zu achten. Melierte Ohrenansätze und Läufe sind verpönt und führen zu Punktabzug. Zu achten ist auf jeden Fall auf hell durchsetzte Ohrenränder, die ebenfalls mit Punktabzug bestraft werden. Zu erwähnen wäre noch das die Blausiamesen im Gegensatz zu den Gelbsiamesen um ein vielfaches heller erscheinen. Hier kommt es nur allzu oft zu Verwechslungen mit den dementsprechenden dunkel Siamesen. Dunkel Siamesen erinnern sehr stark an Marderkaninchen und haben auf Ausstellungen nichts zu suchen, obwohl dies im Standard 97 nicht ausdrücklich geschrieben steht. Hier sollte die gleiche Regelung wie bei Marderkaninchen getroffen werden, die das Ausstellen von homozygoten Vertretern nicht gestattet.

Pos. 5 Abzeichen

Die Position Abzeichen müsste eigentlich in zwei Untergruppen unterteilt werden, dabei sollte man Kopf sowie Rumpfzeichnung gegenüberstellen.

Die Kopfzeichnung besteht aus Maske, gezeichneten Ohren, Backenpunkt und Stirnfleck (Spiegel). Die Maske reicht in etwa bis obere Augenhöhe, wobei nicht die Höhe der Maske ausschlaggebend ist, vielmehr sollte auf gut sichtbaren Stirnfleck (Spiegel) Wert gelegt werden. Denn dieser steuert im Grunde genommen die Höhe der Maske. Die Ohrenzeichnung endet am Ohrenansatz und ist klar abgesetzt, jedoch nicht scharf gezeichnet wie z.B. bei Englischen Scheckenkaninchen. Der Backenpunkt sitzt an der Stelle wo die seitlichen Spürhaare hervortreten. Als leichter Fehler gilt eine verschwommene Kopfzeichnung. Diese ist daran zu erkennen das Stirnfleck (Spiegel) und Backenpunkt nur noch schlecht zu erkennen sind.

Sehr schöne intensiv ausgefärbte Kopfzeichnung beim Gelbsiamese



Die Rumpfzeichnung besteht aus Rückenstreifen, gefärbten Vorder- und Hinterläufen sowie farbiger Blume. Der Rückenstreifen ist etwa 8cm breit und beginnt ab etwa dem zurückgelegten Ohr und geht bis zur Blume. Man sollte ja nicht denken der Rückenstreifen geht gleichmäßig bis zum Genick durch. Hier werden allzu oft (fälschlicher Weise), mit der Begründung „unvollständiger Rückenstreifen“ Punkte abgezogen. Darüber hinaus deutet sich der Rückenstreifen nur an (bei den Blauen viel schwächer als bei den Gelben). Kurioser Weise steht der „angedeutete Rückenstreifen“ als Zuchtziel im Standard, jedoch erscheint unter der Rubrik leichte Fehler „schwacher Rückenstreifen“. Wahrlich ein Gegensatz der das Bewerten der Siamesen nicht unbedingt leichter macht! Keines Falls darf man sich vorstellen die

Zeichnung der Siamesen sei so kontrastreich wie die der Marderkaninchen. Vielmehr liegt diese als kräftiger Hauch auf der Grundfarbe.

Die Zeichnung der Läufe zieht sich hoch bis in den Rumpfbereich. Zwischen den Vorder- und Hinterläufen hellt dann die Deckfarbe ins cremefarbige auf und ergibt somit die korrekte Seitenzeichnung. Als leichte Fehler gelten hierbei etw. dunkle Seitenzeichnung, als schwerer Fehler jedoch stark ausgeprägte seitliche Streifen (Thüringerzeichnung).

Richtig gezeichnete Siamesen kann man nur mit angedeuteten Rückenstreifen erhalten. Wird dieser recht kräftig, verschwindet der Stirnleck (Spiegel). Wird im Gegensatz dazu der Stirnleck (Spiegel) zu groß verschwindet der Rückenstreifen.

Durch leichtes Zusammendrücken der Hinterpartie wird der Rückenstreifen gut sichtbar



Pos. 6 Unterfarbe

Der Standard 97 besagt lediglich „ Die Unterfarbe ist bei beiden Farbschlägen an allen Körperteilen heller als die Deckfarbe“. Hier müsste es lauten „ Die Unterfarbe ist

bei beiden Farbschlägen an allen Körperteilen hellcreme- bis elfenbeinfarbig“. Leichte Graueinlagerungen besonders am Haarboden sowie im Beckenbereich sind leichte Fehler und dementsprechend mit Punktabzug zu bestrafen. Ist jedoch die Unterfarbe an einen beliebigen Körperteil dunkler als die Deckfarbe handelt es sich um einen schweren Fehler und das Tier wird von der Bewertung ausgeschlossen.

Die Bewertung der Siamesenkaninchen

Die Bewertung der Siamesen beginnt ja bekanntlich mit dem Umdrehen der Tiere. Hierbei werden die uns bekannten Umdrehtechniken angewandt. Eine Technik wäre das nach hinten drücken beider Ohren um diese dann komplett mit der Rückenfellhaut zu fixieren um dann das Kaninchen herumzudrehen. Bei der anderen Drehversion greift der Daumen und Zeigefinger die linke Ohrwurzel und mit den verbleibenden drei Fingern und Handballen wird die Genickfellhaut erfasst und das Tier kann ebenfalls herumgedreht werden. Beide Drehtechniken sind für die Siamesenbewertung untauglich. Denn durch das Greifen der Fellhaut ist ein fleckig werden an diesen Stellen unumgänglich. Es muss bei Siamesen sowie im übrigen bei allen Marderrassen eine andere Drehtechnik angewandt werden. Diese zu erlernen ist relativ einfach! Es sollten diesbezüglich Schulungen, vor allem mit unseren Preisrichteranwärtern durchgeführt werden. Bei der Siamesenbewertung werden beide Ohrwurzeln zwischen Zeige- und Mittelfinger fixiert. Der nun zur Verfügung stehende Daumen drückt leicht in den Genickbereich der Siamesen. Es kann nun ohne große Probleme das Tier herumgedreht und bewertet werden. Wichtig ist bei der Bewertung zu wissen das Siamesen einen ständigen Farbwechsel unterworfen sind. Als Jungtiere sind Typsiamesen recht hell und haben noch eine kleine Maske. Ein mir bekannter Zuchtfreund sagte dazu einmal „die sehen ja aus wie schlechte Russenkaninchen“. Dieser Züchter hatte dabei gar nicht so Unrecht. Jungen Siamesenkaninchen fehlt meist noch der Rückenstreifen und sie sind nur an den Körperspitzen gezeichnet. Die Umfärbung beginnt erst ab den 4. bis 5. Lebensmonat. Ihre Idealausfärbung haben die Tiere mit einem Alter von 6-7 Monaten. Ab den 8. Monat werden die Tiere langsam immer dunkler, auch das muss bei der Bewertung berücksichtigt werden. Wer Siamesen mit einem Alter von 9- 12 Monaten bewertet und diese dann noch schöne klare Abzeichen besitzen der sollte mit Punkten bei den Rassemerkmalen nicht sparen. Auch sollte berücksichtigt werden das der Rückenstreifen erst ab zurückgelegten Ohren anfängt und nicht etwa bis zum Genick hindurch geht. Auch liegt der Rückenstreifen nur als kräftiger Hauch auf der Deckfarbe, er deutet sich eben nur an. Die Unterfarbe sollte nicht nur auf den Rücken, sondern auch an der Hinterpartie und am Schenkelbereich kontrolliert werden. Ist diese in allen Bereichen hellcremefarbig, so sollte einer Vergabe von 10 Punkten nichts im Wege stehen. Wer einmal in den Genuss kommt „Häsinnen mit Jungen“ zu bewerten, sollte bedenken, dass das Muttertier aufgrund seines Alters schon recht dunkel sein kann. Ebenso können die Jungen, vor allen wenn sie in den Wintermonaten geboren sind, noch über dunklen Anflug verfügen. Hier ist eine Bewertung nur mit viel Feingefühl möglich.

Genetik

Bei allen farbigen Kaninchenrassen ist Tyrosin der Grundbaustoff für die Farbbildung. Durch komplizierte chemische Reaktionen wird Tyrosin zu Melanin (Farbstoff) umgewandelt. Um am Anfang dieser chemischen Reaktion, Dopa zu Dopachinon umzuwandeln bedarf es eines Katalysators (Tyrosinase). Dieser Katalysator ist bei unseren Siamesenkaninchen nicht mehr im vollen Umfang aktiv. Es kommt dadurch zu einer verringerten Melaninproduktion. An den kühleren Körperspitzen kommt es bei den Siamesenkaninchen, auf Grund biochemischen Vorgängen in den Melanozyten (Pigmentbildungszellen), zu einer stärkern Pigmentbildung als am Rest des Körpers. Farblich gesehen könnte man sagen die Ausfärbung der Siamesen ist eine Mittelstellung zwischen russenfarbigen und einfarbigen Tieren.

Die volle Aktivität des Katalysators (Enzym Tyrosinase) wird mit den Buchstaben **A** symbolisiert. Die Inaktivität des selben jedoch mit **a**. Es gibt zwischen beiden Zustandsformen mehre Zwischenformen, die jeweils eine Verringerung der Aktivität des Enzyms Tyrosinase zur Folge haben (**a^d**, **a^{chi}**, **a^m**, **aⁿ**).

Der genetische Farbcode wird laut Prof. Nachtsheim wie folgt dargestellt:

Gelbsiamesen

a^mbCDg/aⁿbCDg oder **a^mbCDg/abCDg**

(leider kein Foto, da Datenmenge zu groß)

Blausiamesen

a^mbCdg/aⁿbCdg oder **a^mbCdg/abCdg**

(leider kein Foto, da Datenmenge zu groß)

Man erkennt aus dieser Farbformel das Siamesenkaninchen bezüglich der a- Serie zu den spalterbigen Rassen gehören. Bei der Verpaarung zweier Typtiere (**a^mbCDg/aⁿbCDg + a^mbCDg/aⁿbCDg**) sind theoretisch 25% russenfarbige, 50% Typ

und 25% Dunkelsiamesen zu erwarten. Die Verpaarung von nur russenfarbigen bringt in der F1 auch nur russenfarbige Tiere zum Vorschein. Ebenso verhält es sich mit der Verpaarung von dunkel Siamesen die in der F1 auch nur wieder dunkel Siamesen hervorbringen. Als Idealverpaarung gilt russenfarbig mal dunkel da hierbei die F1 nur aus den gewünschten Typtieren besteht.

Russefarbiger Gelbsiamese



Dunkelsiamese gelb



Zucht

Die Zucht der Siamesenkaninchen weicht im wesentlichen nicht von der anderer Rassen ab. Zu erwähnen wäre jedoch die enorme Fruchtbarkeit dieser aparten Rasse.

Bei der Zusammenstellung der jeweiligen Zuchtpartner bedarf es jedoch wichtiger Grundkenntnisse. Als Grundsatz gilt auch hier, niemals Tiere mit gleichen Fehlern zu Verpaaren. Es macht Sinn russenfarbige Vertreter mit dunklen Siamesen zu verpaaren, da die Nachzucht zu 100% aus Typtieren besteht. Es ist darauf zu achten das die russenfarbigen Partner an den Ohransätzen kräftig durchgefärbt sind und die Zeichnung der Hinterläufe bis übers Sprunggelenk geht. Hier lässt sich eine gute Anlage für Farbe und Zeichnung vermuten. Die dunklen Partner sollten über schön durchgefärbte Ohren verfügen und die Zeichnung an den Läufen sollte intensiv in Erscheinung treten. Wertvoll sind dunkel Siamesen dann, wenn der Rückenstreifen gut sichtbar und eine hellere Stirnpartie zu erkennen ist. Von der Zucht mit Vollalbinotischen Siamesen ist abzuraten, weil an ihnen keine farblichen Merkmale zu erkennen sind.

Bei der Verpaarung von Typtieren sollte Obacht auf eine klare Zeichnung gegeben werden. Das heißt, wertvoll sind dabei Tiere, die älter als 8 Monate sind und immer noch klare und intensive Abzeichen besitzen.

Der Anfänger in der Siamesenzucht sollte nur russenfarbige + dunkle Tiere oder russenfarbige + Typtiere verpaaren, da hier keine dunkel Siamesen zu erwarten sind. Denn diese sind anfänglich schwer von Typtieren zu unterscheiden. Hat man jedoch ein Zuchtjahr lang nur Typtiere und ihre farbliche Entwicklung kennengelernt, so ist es nicht schwer im nächsten Zuchtjahr die homozygoten Vertreter schon im jugendlichen Alter herauszufinden.

Schlusswort

Die Zucht der Siamesenkaninchen ist sicherlich nicht die leichteste. Doch die hohe Fruchtbarkeit sowie die herrlichen Pastelltöne sind Grund genug sich mit dieser Rasse zu beschäftigen. Des weiteren fallen bei der Zucht der Siamesen nie gleichfarbige Tiere an was speziell für Kinder und Jugendzüchter ein interessantes Farbspiel ergibt. Auch haftet dieser Rasse kein Letalfaktor an (wie z. B. Schecken und Zwergkaninchen), was die Zucht aus Tierschutzgründen sehr erleichtert, es können eben auch Typ mal Typtiere verpaart werden. Wünschenswert wäre es, wenn sich mehr Züchter dieser aparten Rasse annehmen würden. Zuchtmaterial ist in jedem Fall über die Marder und Siamesenclubs zu bekommen. Die Telefonnummern der Clubvorsitzenden sind im „Blauen Jahrbuch“ zu finden. Meines Wissenstandes nach sind die meisten Siamesenzüchter im Marderclub Thüringen (Vors. Joachim Kapp) organisiert. In diesem Sinne wünsche ich allen Siamesenzüchtern ein „Gut Zucht“

Andrè Fischer